

Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam
Nr: 1 | Jahrgang 1 | 25. Juni 2015



Inhalt

Potsdam bewegt

Eine Ausstellung über die Sportstadt Potsdam
Seite 3

Aus den Fraktionen

Die Potsdamer Fraktionen im Überblick
Seiten 6 und 7

Potsdam mitgestalten

Die WerkStadt für Beteiligung vorgestellt
Seite 7

In den Ruhestand

Nach 24 Jahren geht die Volkshochschul-Leiterin Dr. Roswitha Voigtländer in den Ruhestand. Ein Rückblick
Seite 8

Amtliche Bekanntmachung

Am 1. Juli tagt die Stadtverordnetenversammlung
Amtsblatt Seiten 1 bis 4

Amtliche Bekanntmachung

Potsdam hat eine neue Hauptsatzung
Amtsblatt Seiten 10 bis 15

■ Themenschwerpunkt Leitbild

Mit den Themen-Foren auf der Freundschaftsinsel (siehe Foto) ist die zweite Phase des Leitbild-Prozesses beendet. Im Gespräch dazu: Projektleiter Dr. Christoph Andersen.
Seiten 4 und 5

■ Sommer in Potsdam

Klassik und Rock beim Stadtwerkefest im Lustgarten, Theater und Stadt für eine Nacht in der Schiffbauergasse – Potsdam hat im Sommer viel zu bieten, für Kinder gibt es mit dem Ferienpass ein spezielles Programm. Seite 2

■ Saubere Badeseen

Baden in Potsdam? Kein Problem. Offizielle Badestellen an der Havel oder Seen, das Gesundheitsamt kontrolliert die Wasserqualität.
Seite 3



Ein neuer Blick auf das Potsdamer Geschehen

Was Sie heute in Ihren Händen halten – oder sich wahlweise im Internet anschauen –, ist eine neue Publikation der Landeshauptstadt Potsdam. Sie trägt den Namen „Rathaus-Fenster“ und soll Ihnen eine noch bessere Sicht auf die Arbeit der Stadtverwaltung und der Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung sowie auf Veranstaltungen und wichtige Themen in der Stadt bieten. Selbstverständlich sind die amtlichen Bekanntmachungen in der üblichen Form erhalten geblieben. Sie finden sie im Inneren dieser Ausgabe des „Rathaus Fensters“. Rundherum aber gibt es ein Mehr an aktuellen Berichten und Hintergrundinformationen: In jedem „Rathaus Fenster“ steht künftig ein Thema im Mittelpunkt. Diesmal ist es die Erarbeitung des Leitbildes für Potsdam. Daneben kommen Menschen aus der Stadtverwaltung oder dem öffentlichen Leben zu Wort, wir informieren Sie zudem über Aktuelles aus Schulen und Kitas, kulturellen Einrichtungen, den Beteiligungsverfahren und vieles mehr. Wir bieten hiermit also einen weiteren Blick auf unsere Heimat Potsdam. Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dem „Rathaus Fenster“.

Jann Jakobs



Jann Jakobs
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam

Rathaus News

Schiffbauergasse verwandelt sich in „Stadt für eine Nacht“

262 Angebote im Ferienpass

Der Ferienpass Potsdam ist da: Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren finden auf 72 Seiten ein kunterbuntes Programm verschiedenster Potsdamer Freizeiteinrichtungen, Vereine und Initiativen. 43 Veranstalter bieten 262 Angebote in der Ferienzeit mit Workshops und Camps, viele davon kostenlos oder vergünstigt. Darunter z.B. der kostenfreie Eintritt in den Volkspark, das Ferienkino im Filmmuseum und angeleitete Ganztagsangebote zum Skaten oder BMXen im Lindenpark. Zusätzlich gibt es noch 14 Gutscheine, mit denen auch Unternehmen den Kindern einmalige Vergünstigungen für ihre Angebote geben. Der Ferienpass wird über die Grundschulen kostenfrei an alle Schülerinnen und Schüler verteilt. Auf der Website www.ferienpass-potsdam.de sind auch Angebote für die Altersgruppe 12+ eingestellt. Der Ferienpass Potsdam wird im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam von der Medienwerkstatt Potsdam im fjs e.V. erstellt und herausgegeben.

Ausstellung „Kunst ohne Barrieren“

Im Rathaus ist noch bis zum 30. Juli eine spannende Ausstellung mit dem Titel „Kunst ohne Barrieren – Kunst für alle“ zu sehen. Gezeigt werden 30 Werke von Kreativen mit Behinderung. Der Potsdamer Ring für Menschen mit Behinderung, ein Netzwerk der Einrichtungen und Träger der Behindertenarbeit, hat die Bilder zusammengestellt.

Ein besonderer kultureller Höhepunkt im Potsdamer Sommer ist die „Stadt für eine Nacht“. Am 11. und 12. Juli öffnet sie in der Schiffbauergasse zum sechsten Mal ihre Pforten und heißt ihre Gäste herzlich willkommen.

Für 24 Stunden, von 14 Uhr am Sonnabend bis 14 Uhr am Sonntag, entsteht am Ufer des Tiefen Sees die künstlerische und temporäre Installation einer pulsierenden Stadt im Kleinformat, die von lokalen Kunst- und Kulturschaffenden, Vereinen, Initiativen, Institutionen und Unternehmen mit Leben gefüllt wird. Die „Stadt für eine Nacht“ umfasst die Einrichtungen der Schiffbauergasse, ihre Bühnen und Ausstellungsräume, zahlreiche Erlebniskörper auf dem Hauptplatz sowie Gärten, Höfe und Uferwege des größten Kulturstandorts in Potsdam. Für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sorgen auch die Kulturhäuser vor Ort mit Theater, Tanz, Kunst, Literatur, Musik und Film.

Einmal mehr greift die „Stadt für eine Nacht“ auch die Jahreskampagne der Landeshauptstadt Potsdam auf, die in diesem Jahr „Potsdam bewegt“ heißt. Offene Tankurse in der fabrik, Tango-Sessions auf der Seebühne am Hans Otto Theater oder die beliebte „Roller Disco“ in der Waschhaus Arena fordern die Besucher auf, selbst aktiv zu werden. Darüber hinaus findet das beliebte „Lake Jumping“ zum zweiten Mal nach 2013 an der Kaimauer in der Schiffbauergasse statt. Ob Zuschauen oder Mitmachen – die gewagten Sprünge mit Skateboards, Inline-Skates und BMX-Rädern verspre-

chen ein besonderes Erlebnis zu werden. Besucherinnen und Besucher können außerdem Sonne, Mond und Sterne erforschen, mit der „Zeitmaschine“ in längst vergessene Tage Potsdams reisen oder einen „Kultur-Parcours“ meistern. Der Eintritt in die „Stadt für eine Nacht“ ist wie immer frei. Weitere Informationen zum Programm und zur Veranstaltung sowie die „Stadtbewohner“ der diesjährigen „Stadt für eine Nacht“ sind im Internet zu finden unter:

www.schiffbauergasse.de



Bunt und gut besucht: Stadt für eine Nacht. Foto: Marek Kucera

Stars beim Stadtwerkefest

Das Wiener Johann Strauss Orchester, Keimzeit und Lionel Richie sowie ein Familienfest – das Potsdamer Stadtwerkefest verspricht wieder ein abwechslungsreiches Programm an einem Wochenende. Vom 3. bis 5. Juli erwartet die Potsdamerinnen und Potsdamer im Neuen Lustgarten ein Programm mit nationalen und internationalen Künstlern von Klassik bis Rock. Die Stadtwerke-Erlebniswelt.

Eröffnet wird das Stadtwerke-Fest am Freitag, 3. Juli, ab 20 Uhr mit klassischer Musik und dem Wiener Johann Strauss Orchester. Dirigent ist Johannes Wildner, die Solistin ist Anita Götz (Sopran), tänzerisch begleitet wird das Programm „Alles Walzer“ vom Ballett „Vienna Waltz

Project“. Am Sonnabend steht die Bühne ab 16 Uhr im Zeichen von Rock und Pop. Den Auftakt bildet die Potsdamer Band „Krogmann“. Weiter geht es ab 16.45 Uhr mit dem deutschen Songwriter Mark Forster. Mit „Keimzeit“ kommt danach eine brandenburgische Band auf die Bühne. Es folgen „The Hooters“, mit denen man Hits wie „All You Zombies“ und „Johnny B“ verbindet. Den Abschluss bildet am späten Abend das Konzert von Lionel Richie, der Star des Abends.

Am Sonntag, 5. Juli, laden die Stadtwerke ab 14 Uhr auf der kleinen Bühne zum Kinder- und Familienfest ein. Mit dabei sein wird das Musiktheater „Rumpelstil“, danach kommt einer der größten Stars aus dem Kinderprogramm des deutschen Fernsehens auf die Bühne: Der Sandmann ist da! Das Stück heißt „Der Traumsandpilot – Ein Traumsandmärchen mit dem Sandmann“.



Lionel Richie ist am 4. Juli in Potsdam. Foto: SWP

Wasserqualität der Havel wird überwacht, Strand- und Waldbad laden zum Baden ein

Wenn Dr. Petra Przybilla und ihr Team der Arbeitsgruppe Amtsärztliche Untersuchungen, Umweltmedizin und Infektionsschutz im Mai das erste Mal an Potsdams Badestellen gehen, hat das meist einen beruflichen Hintergrund. Der Havel wird eine Wasserprobe entnommen und die Sichttiefen der Havel an den Badestellen am Strandbad Babelsberg sowie am Waldbad Templiner See werden kontrolliert. Das Wasser wird im Labor auf verschiedene Bakterien untersucht, 48 Stunden später liegen die Ergebnisse vor - bislang gab es keinen Anlass zur Sorge.

Rechtliche Grundlage für die Überwachung der Badegewässer ist die Verordnung über die Qualität und Bewirtschaftung der Badegewässer vom 6. Februar 2008, mit der im Land Brandenburg die EU-Richtlinie umgesetzt wird. Neben den mikrobiologischen Indikatorparametern „Intestinale Enterokokken“ und „Escherichia coli“ werden weitere Parameter, wie die Sichttiefe und der pH-Wert überprüft sowie Sichtkontrollen auf teerhaltige Rückstände, Glas, Plastik, Gummi oder andere Abfälle vorgenommen. Im Verdachtsfall kann die Untersuchung auf weitere Parameter ausgedehnt werden.

Mindestens einmal im Monat muss während der Badesaison vom 15. Mai bis 15. September an den Badestellen die Wasserqualität geprüft werden. Die jeweiligen Ergebnisse werden an den Badestellen selbst ausgehangen und im

Internet veröffentlicht. In diesem Jahr haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Umwelthygiene bereits zwei Mal Proben entnommen, Anfang Mai und Anfang Juni. Die Wasserqualität der Havel ist ausgezeichnet, alle Befunde liegen weit unter den Grenzwerten der Brandenburgischen Badegewässerverordnung, die Sichttiefe betrug Anfang Juni am Waldbad etwa zwei Meter.

Dass die Potsdamerinnen und Potsdamer nicht nur an den offiziellen Badestellen ins Wasser springen, ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Umwelthygiene bewusst. Daher werden vorsorglich im selben Rhythmus auch am Heiligen See (BadestelleTizianstraße), am Baggersee am Stern, am Sacrower See und am Groß Glienicker See Kontrollen durchgeführt. Sollte es zu Beeinträchtigungen kommen, würde sofort die Öffentlichkeit informiert.

Im Sommer kann es in den nährstoffhaltigen Gewässern der Havel dennoch zu getrübbten Badefreuden kommen. Meistens ab Ende Juli/Anfang August ist aufgrund der Wassertemperaturen und Sonnenintensität das massenhafte Auftreten von Algen und auch Blaualgen zu erwarten. Besonders Kleinkinder sind durch ihr Spielverhalten gefährdet, wenn sie bei starken Algenanschwemmungen im Uferbereich baden und dabei Wasser schlucken. Daher sollten Kleinkinder bei Verdacht auf Blaualgen nicht im Uferbereich spielen.

Ergebnisse der Kontrolle im Internet:

www.brandenburg.de/badestellen



Waldbad Templin. Foto: SWP

Zahl des Monats: 2054 Hektar

beträgt die Wasserfläche der Seen und Flüsse in Potsdam. Das sind 11 Prozent der Potsdamer Gesamtfläche. Größter See mit 327 Hektar ist der zur Havel gehörende Templiner See. Hier befindet sich eines der beiden Strandbäder Potsdams. Als zweitgrößter See verfügt der Fahrländer See über 253 Hektar. Die Flüsse Havel, Nuthe, Sacrow-Paretzer-Kanal und der Schifffahrtskanal besitzen zusammen im Stadtgebiet eine Länge von 26,4 Kilometer.

Fotoausstellung „Olympisches Gold für Potsdam - Walk of Fame des Sports“

Brandenburgs Landeshauptstadt Potsdam steht für Sport. 158 Vereine mit 28.210 Mitgliedern, 1000 ehrenamtlichen Übungsleitern und Trainern und circa 50 Sportarten repräsentieren den Breiten- und Spitzensport. Zur sportlichen Bilanz Potsdams zählen nationale wie internationale Titel und Spitzenpositionen – vom Frauenfußball über Judo bis zum Kanurennsport. Allein 72-mal standen Sportlerinnen und Sportler aus Potsdam auf dem obersten Treppchen von Olympischen Spielen.

In Kooperation mit den Bahnhofspassagen möchte die Landeshauptstadt im Rahmen der aktuellen Jahreskampagne „Potsdam bewegt“ mit der Fotoausstellung „Olympisches Gold für Potsdam -

Walk of Fame des Sports“ zeigen, dass Potsdam eine Vielzahl an Olympiasiegern hervorgebracht hat und die Leistungen der Spitzensportler zu würdigt. Der Potsdamer Fotograf Eberhard Thonfeld und sein Kollege Tilo Wiedensohler von der Fotoagentur Camera 4 haben alle 52 Potsdamer Olympiasieger in Bildern festgehalten. Der reale „Walk of Fame“ auf dem Gelände des Sportparks Luftschiffhafen an der MBS-Arena ist in Planung.

Mehr Informationen unter:

www.potsdam.de/potsdambewegt

Bahnhofspassagen Potsdam vom 27. Juli bis 15. August 2015



Gold für Kanutin Franziska Weber 2012 in London. Foto: Camera 4

Potsdam auf dem Weg zu seinem Leitbild

Potsdam ist mittendrin in einem der umfangreichsten Bürgerbeteiligungsverfahren seiner Geschichte. Unter dem Titel „Potsdam weiterdenken“ entsteht zurzeit ein Leitbild für die Stadt, das wichtige Weichen für die kommenden zehn Jahre stellen wird. Denn sowohl für die Politik als auch für die Verwaltung und die städtischen Unternehmen wird es als Richtschnur dienen und so bei der Prioritätensetzung der zukünftigen Aufgaben helfen.

Mitte Juni endete mit den Themenforen die zweite Phase der Bürgerbeteiligung im Leitbild-Prozess, die dritte steht jetzt noch bevor. Doch der Reihe nach: Um herauszufinden, was den Potsdamerinnen und Potsdamern überhaupt wichtig ist und wie sie sich das Leben in ihrer Stadt künftig vorstellen, startete die Landeshauptstadt Potsdam im April dieses Jahres mit den Stadt-Dialogen eine erste Themensammlung. Interessierte konnten ihre größten Wünsche und besten Ideen für die Zukunft der Stadt äußern. Die Resonanz war gut: Etwa 200 Menschen brachten sich bei einer der zehn Vor-Ort-Veranstaltungen ein – vom Bürgerhaus am Schlaatz über das Karl-Liebknecht-Stadion bis hin zur Universität in Golm. Mehr als 600 Vorschläge gingen per Post ein, im Internet unter www.potsdam-weiterdenken.de nochmal mehr als 1000.

Fünf Themenkomplexe

Aus all diesen Wünschen, Ideen und Vorschlägen wurden fünf Themenkomplexe gebildet, zum Beispiel „Die wachsende Stadt“ mit den Aspekten Wohnen, Mo-

bilität und Freiräume oder „Die junge Stadt“ mit den Punkten Vielfalt, Familien und Lebensqualität. Bei allen der insgesamt fünf Themenforen, die in der ersten Junihälfte auf der Freundschaftsinsel stattfanden, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich außerdem zum Thema „Bürgerkommune“ einbringen. Parallel bestand wieder die Möglichkeit zur Online-Beteiligung. Ergebnis dieser zweiten Beteiligungsphase waren die Leitbild-Thesen, die nun das Gerüst für den Entwurf des Leitbildes bilden.

Bei „Potsdam als eine Stadt“ kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Beispiel zu folgenden Thesen: „Potsdam ist eine Stadt, die das Weltkulturerbe in eine moderne Stadtentwicklung einbindet.“, „Potsdam ist eine Stadt, die sich als Vorreiter für Nachhaltigkeit versteht“ oder „Potsdam ist eine Stadt, in der Kultur für alle zugänglich ist.“

Bei „Potsdam für alle“ einigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem darauf: „Potsdam ist eine Stadt, die barrierefrei ist“, „Potsdam fördert bezahlbare Wohnkonzepte für alle Personengruppen.“ oder „Potsdam ist eine Stadt, in der die Verwaltung Informationen einfach, frühzeitig, transparent und nachvollziehbar zugänglich macht.“

Gemeinsam mit allen anderen Thesen fließen diese Beispiele nun ein in den ersten Leitbild-Entwurf, der im September nochmals breit diskutiert wird. Der dreistufige Beteiligungsprozess stellt sicher, dass das fertige Leitbild ausgerichtet ist an den Wünschen der Menschen, die in Potsdam leben.

Auch wenn das Leitbild noch nicht geschrieben ist, zeichnen sich bereits jetzt einige Schwerpunkte ab – in Fragen der Mobilität, des Zusammenhaltes innerhalb der Stadt oder zur Bezahlbarkeit von Wohnraum. Diese Zwischenergebnisse decken sich zu großen Teilen mit den Ergebnissen einer repräsentativen Bürgerumfrage und einer Expertenbefragung, die die Landeshauptstadt 2014 durchgeführt hat, aber auch mit den Ergebnissen der Analyse bestehender Konzepte. Wenn all diese Aspekte am Ende dieses Jahres zusammengetragen sind, werden die Politik und Verwaltung mit dem Leitbild für Potsdam ein wertvolles Instrument haben, an dem sie ihr Handeln und ihre Pläne ausrichten können – beruhend auf den Wünschen und Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger.

Nächste Phase startet im September

Wie geht es weiter?

In der Sommerpause wird nun ein erster Leitbild-Entwurf geschrieben. Dieser wird im September zur Diskussion gestellt. In Veranstaltungen oder im Internet können alle Potsdamerinnen und Potsdamer über Ergänzungen oder Änderungen diskutieren. Erst danach geht das Leitbild in die Stadtverordnetenversammlung. Wenn es beschlossen ist, werden seine Inhalte eine Richtschnur für die Politik, die Verwaltung und die städtischen Unternehmen sein. Ganz konkret wird das Leitbild auch die Schwerpunktsetzungen im städtischen Haushalt beeinflussen.



Bei den Themenforen herrschte eine konstruktive Atmosphäre. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Frank Daenzer

„Die Beiträge haben eine hohe Qualität“

Projektleiter Dr. Christoph Andersen im Gespräch



Dr. Christoph Andersen, Leiter Fachbereich Steuerung und Innovation und IT-Strategie und Gesamtsteuerung. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Frank Daenzer

Um ein Leitbild für Potsdam zu entwickeln, hat die Landeshauptstadt Potsdam einen umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess ins Leben gerufen. Was sagen die ersten Ergebnisse: Was ist den Menschen in Potsdam besonders wichtig?

Dr. Andersen: Den Menschen, die sich beteiligt haben, liegen vor allem die Themen Wohnen, Verkehr, Wissenschaft und das Miteinander am Herzen. Bei der Vor-Ort-Beteiligung wurde viel über das Leben in Potsdam und den Stadtteilen gesprochen. Allen ist es wichtig, sich im eigenen Stadtteil wohl zu fühlen; gleichzeitig wünschen sie sich, dass Gemeinschaftssinn für die ganze Stadt gestiftet wird. Über Potsdam als Wissenschaftsstandort wurde online diskutiert.

Kinder und Jugendliche machen mit

Wie soll unsere Stadt in Zukunft aussehen? Mit dieser Frage haben sich auch Kinder und Jugendliche in Potsdam auseinandergesetzt und ihre eigenen Ideen für das Leitbild entwickelt. Denn parallel zu der Beteiligung der Erwachsenen hat das Kinder- und Jugendbüro des Stadtjugendringes Potsdam e. V. im Auftrag der Landeshauptstadt die Ideen und Wünsche der jungen Generation zusammengetragen. „Mitgemacht haben im ersten Beteiligungsschritt im April mehr als 500 Kinder und Jugendliche von

Von einer so großen Ideensammlung bis zu Zielen, mit denen sich am Ende ganz Potsdam identifizieren kann: Wie stellen Sie sicher, dass das gelingt?

Wir haben uns für ein Verfahren entschieden, das den Menschen in unserer Stadt Gelegenheit bietet, sich stets an der Entstehung des Leitbildes zu beteiligen – und somit eine hohe Identifikation ermöglicht. Mit den Stadtdialogen baten wir alle um die Einsendung von Ideen und Wünschen. Diese haben wir dann zu Oberthemen zusammengefasst, in den Themenforen diskutiert und mit ersten Leitbildthesen versehen. Zurzeit wird gerade das Leitbild geschrieben. Auch daran lassen wir wieder alle teilhaben: Wenn es fertig ist, bitten wir die Potsdamerinnen und Potsdamer wieder um ihre Beteiligung. Im ganzen Prozess ist es uns wichtig, möglichst viele Menschen einzubinden. Daher bieten wir nicht nur Vor-Ort-Veranstaltungen an, sondern immer auch einen Online-Dialog.

In den Vor-Ort-Veranstaltungen haben einige Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Thesen für das Leitbild diskutiert. Ist das ausreichend?

Ja, denn zum einen diskutierten die Anwesenden ja auf Grundlage von mehr als 2000 Beiträgen, die zuvor eingegangen waren. Zum anderen, so ist meine Beobachtung, hatten die Diskussionen eine sehr hohe Qualität: Die Argumente wurden sorgfältig gegeneinander abgewogen und differenziert betrachtet. Dann wieder gab es Themen, bei denen schnell klar wurde, dass ein genereller Konsens besteht, zum Beispiel beim Wunsch danach, dass die Verwaltung Informationen verständlich und unkom-

pliziert zugänglich macht. Beobachtet haben wir außerdem, dass bestimmte Fragen und Themen immer wieder aufgetaucht sind – sowohl in der Bürgerbeteiligung als auch in der repräsentativen Bürgerumfrage, der Expertenbefragung und der Analyse der existierenden Konzepte, die wir vorgeschaltet hatten. Das heißt, schon jetzt ist absehbar, dass günstiges Wohnen und zukünftige Mobilität unter den Fragen sein werden, die die Stadt in den kommenden Jahren angehen muss.

Wie zufrieden sind Sie mit der bisherigen Beteiligung?

Die Potsdamerinnen und Potsdamer haben sich bereits gut am Leitbildprozess beteiligt. Allein in der ersten Phase haben wir mehr als 400 Postkarten und mehr als 1000 Online-Beiträge erhalten. Vor Ort hatten sich rund 200 Menschen beteiligt. Hinzu kamen die Themenforen mit ihren inhaltlich anspruchsvollen Diskussionen. Das zeigt, dass es ein großes Interesse am Leitbildprozess gibt. Und die Beteiligung geht ja noch weiter, bei den Leitbild-Foren im September.

Was passiert, wenn das Leitbild fertig ist?

Dann soll es durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden. Das Leitbild wird eine Richtschnur für das Handeln der Verwaltung und der Politik sein und es wird sich auch im städtischen Haushalt widerspiegeln. Zudem erhalten die kommunalen Unternehmen eine Orientierung, mit der sie besser in die eigenen Planungen gehen können.

Informationen unter:

www.potsdam-weiterdenken.de

sechs bis 20 Jahren. Mehr als 600 einzelne Wünsche von kamen zusammen“, sagt Manuela Neels vom Kinder- und Jugendbüro.

Daraus wurden 126 Themen und Wünsche für die Zukunft der Landeshauptstadt in verschiedenen Kategorien zusammengefasst. Im zweiten Schritt konnten junge Menschen bei einer Befragung über ihre wichtigsten Themen abstimmen. Dabei konnte jede Person zehn Punkte verteilen.

Insgesamt haben sich mehr als 1600 Kinder und Jugendliche an der Abstimmung beteiligt. Eine Top-30-Liste zeigt, welche konkreten Themen den Kindern und Jugendlichen in Potsdam beson-

ders wichtig sind. Ganz vorne liegen freies W-LAN in der Stadt, kein Rassismus, mehr Klassenfahrten, mehr Schwimmhallen, Unterstützung für Flüchtlinge, Tierschutz, Umweltschutz, mehr öffentliche Fußballplätze, günstigerer Wohnraum, Erhalt von Natur, kostenloser oder günstigerer Nahverkehr, mehr Frei- und Grünflächen und Spielplätze für größere Kinder. Die umfassenden Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung fließen in den Leitbildprozess ein. „Das Kinder- und Jugendbüro wird nun die Interessen der Jugend bei der Entwicklung des Leitbildes vertreten. Außerdem werden wir junge Menschen weiter daran beteiligen“, so Manuela Neels.

Aus den Fraktionen des Rathauses

Die Linke Unser „Fenster“ ist immer offen!

Die Linke setzt sich mit ganzer Kraft und in hoher Kontinuität für eine bürgernahe, transparent Stadtpolitik ein. Unsere Fraktionssitzungen (jeden Montag 18 Uhr) sind öffentlich. Seit 1993, also seit mehr als zwanzig Jahren, informiert die Fraktion nach jeder Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im „Rathausreport“ über den Ablauf und inhaltliche Schwerpunkte der Sitzungen. Dieses Alternative Amtsblatt wird jeden Monat in mehr als 16.000 Exemplaren stadtwweit verteilt. Darüber hinaus stellen wir uns am Sonntag nach jeder Plenarsitzung in unserem Politfrühstücken „Rathausreport live“ immer in einem anderen Stadtteil dem Gespräch mit den Potsdamerinnen und Potsdamern. Nicht zuletzt suchen die Mitglieder der Linksfraktion auch außerhalb von Wahlen regelmäßig an Infoständen den direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Wir begrüßen es, dass mit dem „Rathaus Fenster“ eine weitere Möglichkeit für eine breite öffentliche Information geschaffen und Bürgerbeteiligung gefördert wird.

SPD Wieso Prioritäten setzen schön sein kann

Seit einigen Wochen läuft in Potsdam der „Leitbildprozess“. Wir, die Einwohnerinnen und Einwohner, sollen mitarbeiten und festlegen, welche Schwerpunkte in Zukunft in unserer Stadt gesetzt werden. Nun könnte man aufschreien, ob denn etwa irgendwo zugunsten anderer Bereiche gespart werden soll. Aber falsch. Gemeinsam, „von unten“, sollen Prioritäten gesetzt werden. Die Bürgerinnen und Bürger können jetzt mitbestimmen, in welche Richtung sich Potsdam entwickelt und wofür Geld ausgegeben wird. Wie so oft ist es natürlich auch dieses Mal so, dass es nicht für alle Wünsche Geld geben wird. In den ersten Runden lagen bereits die Themen vorn, die auch der SPD wichtig sind: lebendige Stadtteile, behutsame Stadtentwicklung und eine Stadt, an der alle teilhaben können. Das sind keine kleinen Einzelthemen, sondern Punkte, die die Entwicklung der ganzen Stadt wesentlich bestimmen. Damit Potsdam eine liebenswerte Stadt bleibt. Deshalb: Bringen Sie sich ein!

CDU/ANW Bestehende Schulen nicht weiter belasten

Der Schulentwicklungsplan (SEP) sieht in Bornim eine zweizügige und im Bornstedter Feld eine dreizügige Grundschule in Containerbauweise vor. Neue Entwicklungen haben jetzt interessante Alternativen ergeben. Für die CDU/ANW-Fraktion ist der beschlossene SEP ein Rahmenplan, der ständig angepasst werden muss. Wir begrüßen, dass im Areal der Roten Kasernen östlich der Nedlitzer Straße entgegen erster Untersuchungen doch eine der benötigten Grundschulen, sogar in Festbauweise, gebaut werden kann. Dadurch ist die „Containerschule“ an der Biosphäre nur für kurze Zeit erforderlich. Hierfür können vorhandene Container genutzt werden. Die Belastung des Wohngebietes durch den Verkehr von drei Schulen am Volksparkingang wird vermieden. Wir unterstützen diese Planung und fordern, dass weder die Karl Foerster- noch die Grundschule im Bornstedter Feld – wenn auch nur vorübergehend – Engpässe ausgleichen müssen.

Aus den Fraktionen des Rathauses

Bündnis 90/Die Grünen Weg für Öko-Stadtteil Krampnitz gebnet: regenerativ, klimaneutral, elektromobil

Die Stadtverwaltung Potsdam wird ein Energie- und Klimakonzept für das Entwicklungsgebiet Krampnitz erstellen lassen, das den CO₂-Ausstoß des neuen Stadtteils auf ein Minimum reduziert. Ein entsprechender Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist in der Stadtverordnetenversammlung am 3. Juni 2015 verabschiedet worden. Das integrierte Energie- und Versorgungskonzept für das Stadtquartier Krampnitz, soll auf dem Grundgedanken basieren, die benötigte Energie CO₂-neutral zu erzeugen, effektiv zu nutzen und auf praktischen Ansätzen für eine klimafreundliche und zuverlässige Energieversorgung beruhen. Damit stellt sich Potsdam der Zukunftsaufgabe, Mobilität und Verkehr nachhaltiger zu gestalten, um insbesondere den CO₂-Ausstoß sowie den Energieverbrauch im Verkehr maßgeblich zu senken.

Bürgerbündnis - FDP Die Fraktion stellt sich vor

Das Bürgerbündnis Potsdam vertritt seit 25 Jahren in der Kommunalpolitik die Anliegen von Menschen, denen Potsdam am Herzen liegt. Ohne Parteizwang, ohne Lobbyismus - dafür mit Sachverstand und Leidenschaft für die Interessen der Bürger unserer Stadt: Wolfhard Kirsch (Immobilienökonom, ebs) Mitglied im Hauptausschuss, Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr, Eingaben und Beschwerden; Dr. Carmen Klockow (Ärztin), Mitglied im Ausschuss für Kultur und Wissenschaft, Ortsvorsteherin Neu Fahrland; Johannes Baron v. d. Osten-Sacken, FDP (Richter), Mitglied im Ausschuss Bildung und Sport, Finanzen, KOUL, Rechnungsprüfung; Lothar W. Wellmann, parteilos (Verwaltungswissenschaftler), Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Inklusion. Wir setzen uns aktiv für alle Potsdamer ein. Was brennt Ihnen unter den Nägeln, wo müsste sich was tun? Bei Fragen und Anregungen zu unserer Politik wenden Sie sich bitte an das Fraktionsbüro.

Potsdam mitgestalten: Hier sind Sie gefragt!

Potsdam ist auf dem Weg zur Bürgerkommune. Ein zentraler Baustein ist die Ende 2013 eingerichtete WerkStadt für Beteiligung (vormals: Büro für Bürgerbeteiligung). „Als Kompetenzzentrum ist es unsere Aufgabe, bei der Planung von Beteiligungsprozessen zu beraten und bei der Teilnahme zu unterstützen. Wir vermitteln Kontakte, helfen bei der Planung sowie Durchführung von Veranstaltungen und beraten bei der Entwicklung von Beteiligungsprozessen und der Umsetzung von Beteiligungsanliegen“, sagt Nils Jonas von der WerkStadt für Beteiligung. Die WerkStadt für Beteiligung hat eine zweiteilige Struktur. Sie wird gleichberechtigt von der Landeshauptstadt Potsdam und dem Verein mitMachen e.V. betrieben. Dies ermöglicht einen unabhängigen Umgang mit allen Fragen rund um Beteiligung. Kritische Begleitung erhält die WerkStadt für Beteiligung vom ehrenamtlichen Beteiligungsrat, in dem Einwohnerinnen und Einwohner vertreten sind. Die gemeinsame Aufgabe ist es, Beteiligungskultur in Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft zu stärken.

„Beteiligung
in Verwaltung,
Politik und
Gesellschaft
stärken“

Aktuelle Projekte im Kurzüberblick: In der seit April laufenden Beteiligung zum Leitbild (ausführlich auf den Seiten 4 und 5) werden derzeit die Hinweise ausgewertet. Alle Beiträge zum Nachlesen und den begleitenden Newsletter sind auf www.potsdam-weiterdenken.de zu finden.

Um die Frage des Wohnens geht es bei dem Beteiligungsprozess „Zukunft der Wohnsiedlungen“. „Am Brauhausberg, im Behlert-Gutenberg-Karrée und in der Großbeeren- Ecke Grünstraße unterstützen wir seit Sommer 2014 Mieterinnen, Mieter und ProPotsdam bei der Ausarbeitung eines tragfähigen Kompromisses zur Sanierung der Gebäude. In moderierten Arbeitsgruppen konnten für jede Siedlung maßgeschneiderte Ansätze entwickelt werden“, sagt Kay-Uwe Kärsten vom mitMachen e.V.. Sie erfahren mehr über die Arbeit der WerkStadt für Beteiligung, die auch an dieser Stelle regelmäßig über aktuelle Möglichkeiten der Beteiligung informieren wird unter:

www.buergerbeteiligung.potsdam.de

DIE aNDERE Das Recht auf selbstbestimmte Geburt schützen

Unser städtisches Klinikum expandiert im ganzen Land und hat gerade die Geburtshilfe in Bad Belzig geschlossen. DIE aNDERE setzt sich für den Erhalt der Station ein. Gibt es Komplikationen bei der Geburt, kann der Weg aus Bad Belzig zu lang sein, um Mutter und Kind zu retten. Bisher wurde die Schließung damit begründet, dass Fachärzte fehlen. In der SVV am 1.7. beantragen wir, dass das Städtische Krankenhaus Brandenburg (SKB) künftig Kinder- und Frauenärzte stellt. Das SKB hat einen Personalgestellungsvertrag angeboten, mit dem eine weit bessere Versorgung als bisher in Bad Belzig gesichert wäre. Schon heute können Frauen sich für eine Geburt in einer hochmodernen Klinik in Potsdam entscheiden. Wenn Frauen aber künftig in ihrem sozialen Umfeld gebären wollen, muss auch diese Entscheidung durch die medizinische Grundversorgung geschützt sein. Wir sind gespannt, wie wichtig SPD, Grünen und CDU das Selbstbestimmungsrecht der Frauen wirklich ist.

Pdm Demokraten/BVB Eine Lanze für die deutsche Sprache

Im Land eines Luther, Goethe oder Schiller muss die deutsche Sprache ums Überleben kämpfen. Wer der englischen Sprache nicht mächtig ist oder sogar noch das Fach-Chinesisch eines Bill Gates trotz Schulenglisch-Kenntnissen nicht versteht, ist spätestens dann aufgeschmissen, wenn sein Computer, Laptop oder Handy streikt. Da gibt es Outdoor-Kleidung und Indoor-Spielplätze. Der Touch-Point steht an jeder Haltestelle zusammen mit dem Sightseeing-Point. Und unsere gute alte Post hat sich zu T-Home, T-Mobile und T-Com gemausert. Wir werden von Marketing-Strategen, Computer-Freaks und anderen mit einer angeberischen Sucht nach Weltläufigkeit zu Wortschöpfungen wie chatten, relaxen, brainstormen getrieben und unsere Verwaltung sowie die städtischen Unternehmen machen mit bzw. sind gar die Initiatoren dieses „irgendwie-englischen Schnöselkauderwelschs“ (taz). Kein Wunder, dass wir das mit einem Antrag in der SVV für Potsdam ändern wollen. Natürlich geht es nicht ohne Fremdworte. Aber auf das rechte Maß kommt es an!



Potsdamer Rathaus. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Anastasia Hermann, Christian Schlicht

Fraktion Die Linke
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Hans-Jürgen Scharfenberg | Mitglieder: 14

Fraktion SPD
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Mike Schubert | Mitglieder: 14

Fraktion CDU/ANW
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.
Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Matthias Finken | Mitglieder: 9

Fraktion Bündnis90/Die Grünen
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:
Grüne-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schüler | Mitglieder: 7

Fraktion Bürgerbündnis-FDP
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:
Buergerbuendnis@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Wolfhard Kirsch | Mitglieder: 4

Fraktion DIE aNDERE
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:
dieAndere@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Carsten Linke | Mitglieder: 4

Fraktion AfD
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Dennis Hohloch | Mitglieder: 2

**Fraktion Potsdamer Demokraten/
BVB Freie Wähler**
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
E-Mail: info@potsdamer-demokraten.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schultheiß | Mitglieder: 2

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.

Drei unter einem Dach

Die Volkshochschule (Vhs) „Albert Einstein“ hat ihren Sitz gemeinsam mit der „Stadt- und Landesbibliothek“ und der Wissenschaftsetage“ im Bildungsforum am Platz der Einheit. Seit September 2013 steht den Potsdamerinnen und Potsdamern somit ein umfangreiches Wissen- und Wissenschaftsangebot zur Verfügung. Der zentrale Standort, der zuvor komplett aus- und umgebaut worden ist, hat sich für die Einrichtungen bewährt. Allein in den ersten Monaten nach dem Umzug der Vhs vom Standort Dortustraße ins Bildungsforum konnten mehr als 1500 neue Kursteilnehmer gezählt werden. Die Vhs „Albert Einstein“ als leistungsstärkste Vhs des Landes Brandenburg mit jährlich rund 800 Kursen, 17.000 Unterrichtsstunden und mehr als 6000 Teilnehmenden setzt auf verstärkte Profilbildung ihrer Einrichtung. Sie bietet für Jung und Alt Kurse und Vorträge in den Bereichen: Geschichte, Politik, Länderkunde und Kulturen, Kreativität und Handwerk, Berufliche Bildung, Deutsch als Fremdsprache, Fremdsprachen, EDV, Umwelt und Natur, Gesundheitsförderung, Junge Vhs und Senioren-Vhs. Die Veranstaltungen dienen der Wissensvermittlung von Theorie und Praxis. Das Programm setzt sich zusammen aus einer Vielzahl von Kursen in den Bereichen Grundwissen – Gesellschaft – Umwelt, Kultur und Gestalten, Gesundheit, Sprachen, Beruf und Computer und Seniorenvolkshochschule. Ausführliche Informationen zu Kursangebot und -inhalten sind im Jahresprogramm zu finden. In gedruckter Form liegt es im Bürgerservice, in den Museen und Ämtern der Landeshauptstadt aus, in der Musikschule, der Bibliothek, in Bürgerhäusern, verschiedenen Buchhandlungen und bei Krankenkassen.

Im August erscheint das neue Programm der Volkshochschule. Informieren und anmelden:

www.potsdam-vhs.de

Volkshochschule „Albert Einstein“

Bildungsforum
Am Kanal 47
14467 Potsdam

Tel.: 0331 289-4566/-4569
E-Mail: vhsinfo@rathaus.potsdam.de

Von der ABM-Kraft zur Direktorin

„Früher, da wusste ich ja kaum, wie man ‚Volkshochschule‘ schreibt“, sagt die Direktorin der Vhs, Dr. Roswitha Voigtländer, und lacht. Dass sie die Potsdamer Volkshochschule „Albert Einstein“ 13 Jahre lang leiten würde, hätte sie nie für möglich gehalten. Nicht damals, als sie mit Anfang 40 auf Jobsuche war. „Die Zeit nach der Wende war geprägt von Unsicherheit. Alle waren ja auf der Suche nach Arbeit“, sagt sie. An der Volkshochschule versprach sie sich am ehesten eine langfristige Beschäftigung.

Also bewarb sie sich für eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, bekam sie und begann 1991 im Bereich „Wirtschaft, Verwaltung und Beruf“ der Vhs. „Alles war neu, aber ich habe mich reingearbeitet.“ So gut, dass sie nach zwei Jahren eine Festanstellung bekam und den Gesundheitsbereich übernahm. Noch heute strahlt sie, wenn sie davon erzählt: „Gesundheitskurse, Prävention - das begann ja damals erst. Es hat großen Spaß gemacht, alles aufzubauen.“ Wenig später übernahm die gelernte Steno-Phototypistin und studierte Wirtschaftswissenschaftlerin auch die stellvertretende Leitung der Vhs.

Und jetzt, kurz vor ihrer Pensionierung, blickt sie zurück auf 24 Jahre an der VHS. „Auf den Direktorenposten habe ich es nie sonderlich abgesehen gehabt“, sagt sie. Trotzdem nahm sie den Job an, als ihr Vorgänger Gerhard Meck 2002 verabschiedet wurde. Nun warteten neue Aufgaben auf sie: „Der Kampf um die finanziellen Mittel, Zeiten mit wenig Personal - all das waren ganz neue Dimensionen und Herausforderungen, mit denen ich umgehen musste.“ Geschafft hat sie das, wie sie betont, mit der Unterstützung ihrer Programmleitenden und Verwaltungsmitarbeiterinnen. Zuletzt auch den Umzug ins Bildungsforum. Für sie ist der neue Standort ein Sinnbild für das, was sie und ihr Team in den vergangenen Jahren erreicht haben: die Menschen davon zu überzeugen, dass die Volkshochschule ein moderner Ort der Bildung und Weiterbildung ist. „Heute hat kaum einer



Nach 24 Jahren an der Vhs geht Dr. Roswitha Voigtländer in den Ruhestand. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Frank Daenzer

mehr das Klischee im Kopf, dass es hier nur Häkelkurse gibt.“

Pro Jahr kommen etwa 6000 Teilnehmende zu den Kursen, die von Social Media, Chinesisch, Finanzbuchführung bis hin zu Selbstverteidigung oder Philosophischen Diskursen reichen. 17.000 Unterrichtsstunden werden jährlich abgehalten, die meisten in den Fremdsprachen, Deutsch als Fremdsprache und in den Gesundheitskursen. Der Vhs Potsdam ist es außerdem gelungen, sich mit dem Thema Grundbildung zu profilieren. Vor wenigen Wochen hat das Haus die Bewilligung für eine Bundesförderung als Grundbildungszentrum bekommen. „Die Zusage war ein schönes Abschiedsgeschenk“, sagt die scheidende Direktorin. Es sind vor allem die Kollegen, die Roswitha Voigtländer vermissen wird, wenn sie am 30. Juni in den Ruhestand geht. „Langweilig wird mir bestimmt nicht. Schließlich habe ich drei Enkel hier in Potsdam“, sagt sie. Daneben will sie sich ihren Hobbys widmen, dem Chor und einem Sportkurs. Gebucht hat sie diesen - natürlich - bei der Volkshochschule.

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de
Redaktion: Jan Brunzlow, Christine Weber, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Titelfoto: Landeshauptstadt Potsdam/Frank Daenzer
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH | Auflage: 850 Exemplare
Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.